

Bewerbung um Aufnahme einer Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

I.	Allgemeine Informationen.....	1
II.	Übermittlung der Bewerbungsunterlagen	2
III.	Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das	3
	Österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes	
IV.	Bewerbungsformular	4

I. Allgemeine Informationen

Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich.

Durch einen Eintrag in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- wird die Bedeutung des Elements als Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität und Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen anerkannt;
- werden die durch die Bewerbung übermittelten Informationen der Öffentlichkeit auf der Webseite der Österreichischen UNESCO-Kommission zugänglich gemacht und dem UNESCO-Sekretariat in Form von Berichten über das österreichische Verzeichnis in regelmäßigen Abständen vorgelegt;
- wird die Voraussetzung für den Vorschlag des Elements für eine der internationalen Listen durch den Fachbeirat geschaffen;
- wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Elements auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gefördert.
- verpflichten sich die Antragsteller*innen als Vertreter*innen der Gemeinschaft an regelmäßigen Evaluierungen und Umfragen der UNESCO bzw. der Österreichischen UNESCO-Kommission teilzunehmen.

Mit einer Aufnahme sind keine Rechtsansprüche auf Unterstützung gegenüber Bund, Ländern oder der Österreichischen UNESCO-Kommission und sonstige Rechtsansprüche verbunden, insbesondere entsteht kein Anspruch auf eine öffentliche Förderung.

Bei allen Bewerbungen ist zu garantieren, dass die Ausübung der Traditionen in Einklang mit den geltenden österreichischen Rechtsvorschriften steht.

II. Übermittlung der Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbungsunterlagen sind von der Gemeinschaft oder einer/einem von ihr ernannten Vertreter*in bei dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe (biassetto@unesco.at) einzubringen. Nur vollständige Bewerbungsunterlagen können berücksichtigt werden. Die Bewerbungsunterlagen müssen enthalten:

- das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular mit Originalunterschrift sowie als Word-Dokument
- zwei fachliche Begleitschreiben
- ca. fünf Fotos zur Illustration mit Angabe des Copyrights im Bildnamen
- Einverständniserklärung(en) der eingebundenen Gemeinschaften, Vereine und Personen

Bitte achten Sie auf die Verwendung gendergerechter Sprache!

Zur Präsentation von Bild-, Ton- und Filmmaterial auf der Internetseite des Fachbereichs Immaterielles Kulturerbe sind untenstehende technische Anforderungen einzuhalten.

Fotos:

Dateiformat: JPG

Auflösung: min. 150 – max. 300dpi

Dateigröße: max. 5 MB pro Bild

Video:

Dateiformat: MPEG, AVI, Quicktime oder WMV

Auflösung: 640 x 360 (16:9) oder 480 x 360 (4:3)

Länge: ca. 2-8 Minuten

Audio:

Dateiformat: MP3

Qualität: min. 256 kB MP3

Dateigröße: max. 5 MB pro Datei

Länge: max. 8 Minuten

III. Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

1. Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.
2. Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:
 - a. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;
 - b. darstellende Künste;
 - c. gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;
 - d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;
 - e. traditionelle Handwerkstechniken.
3. Das Element wird von einer Generation an die nächste Generation weitergegeben.
4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.
5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.
6. Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften, dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie mit der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.
7. Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Max. 300 Wörter.

Die Trachtenkapelle Brand nimmt ihr 140-jähriges Jubiläum zum Anlass, ihre Tradition der „Südböhmischen Blasmusik in Brand-Nagelberg“ zur Aufnahme in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO vorzuschlagen.

In der Gegenwart gibt es vor allem im deutschsprachigen Raum Europas zahlreiche sogenannte „Böhmische“, die in der Tradition der „böhmischen Musikanterinnen“ musizieren. Auch österreichische Kapellen spielen in unterschiedlichsten Formationen Polkas, Walzer und Märsche tschechischer Komponist*innen.

Wie in den folgenden Kapiteln ausgeführt, ist die Trachtenkapelle Brand schon seit der Zwischenkriegszeit mit benachbarten tschechischen (vor allem südböhmischen) Musiker*innen bzw. Blaskapellen in Verbindung. Begonnen hat dies durch gegenseitiges Aushelfen bei der musikalischen Umrahmung von Begräbnissen. Durch den Aushilfsmusiker Bohuslav Marek wurde Ende der 1940er Jahre zudem ein nach wie vor bestehendes Band zum bedeutenden südböhmischen Komponisten Ladislav Kubeš und seiner Familie geknüpft.

Bis heute werden die grenzüberschreitenden musikalischen Beziehungen durch gegenseitige Besuche gepflegt, bereits seit 1968 gibt es jährliche Feste in Brand-Nagelberg, zu denen regelmäßig südböhmische Kapellen (und mittlerweile weit darüber hinaus) eingeladen werden. Dabei werden nicht nur Musikstücke ausgetauscht, sondern auch Gepflogenheiten des Musizierens wie Besetzung bzw. Orchestrierung.

Durch die Interpretation von südböhmischer Blasmusikliteratur, insbesondere von Kubeš-Melodien und seinen Arrangements südböhmischer Volksweisen für Blasmusik, wurde man auf dem Gebiet der böhmischen Unterhaltungsmusik in den 1970ern weithin bekannt. Die Darbietungen der aus den Musiker*innen der Trachtenkapelle Brand geformten „Böhmischen“ erfolgen seit Anbeginn mit deutschsprachigem mehrstimmigem Gesang.

Die „Südböhmische Blasmusik in Brand-Nagelberg“ ist eine kulturelle Ausdrucksform, die in der Gesamtbetrachtung aller Facetten die Bedeutung und Funktion der Stärkung regionaler Identität innehat, welche über sprachliche, gesellschaftliche und politische Grenzen hinaus verbindend wirkt und somit für andere europäische Regionen auch im historischen Kontext beispielgebend sein kann.

2. (a) Antragsteller*innen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r Vertreter*in kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben. Diese Person gilt auch als Ansprechperson für die Österreichische UNESCO-Kommission. Sollte sich diese Ansprechperson auch nach erfolgreicher Einreichung ändern, ist dies umgehend der Österreichischen UNESCO-Kommission bekannt zu geben.

Ich bin NICHT damit einverstanden, dass die unter 2a angegebenen Kontaktdaten im Falle einer Aufnahme als Teil des Formulars der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Name: Trachtenkapelle Brand
Obmann Jürgen Uitz MBA MPA akad. Mngr.

Adresse: Brand 102
3873 Brand

E-Mail-Adresse: office@tk-brand.at

Telefonnummer: +43 664 5378730

(b) Kontaktdaten

Kontaktdaten zur Veröffentlichung auf der Website.

Name: Trachtenkapelle Brand
Obmann Jürgen Uitz MBA MPA akad. Mngr.

Adresse: Brand 102
3873 Brand

E-Mail-Adresse: office@tk-brand.at

Website: www.tk-brand.at

3. Name des Elements

Geben Sie den von den Traditionsträger*innen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Südböhmische Blasmusik in Brand-Nagelberg

4. Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Beschreibung der Gemeinschaft

Wer sind die Ausübenden? Wie trägt die Gemeinschaft zur Erhaltung und Weitergabe bei? Steht die Teilnahme allen Interessierten grundsätzlich offen? Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte. Max. 300 Wörter!

Die Trachtenkapelle Brand aus Österreich als Antragsteller besteht seit 1879. Bereits vor, aber speziell im und seit dem 2. Weltkrieg wird der Kontakt zu zahlreichen tschechischen Musiker*innen aus dem Raum Südböhmen, jedenfalls verstärkt zur Familie des sogenannten „Polka-Königs“ Ladislav Kubeš, gepflegt. All diese Kontakte verankerten die so bezeichnete „Südböhmische Blasmusik“ nachhaltig im unpolitischen und nicht auf Gewinn gerichteten gemeinnützigen Verein. Die daraus resultierenden grenzüberschreitenden Freundschaften fördern bis heute den kulturellen Austausch zwischen Tschechien und Österreich.

Seit den 50er-Jahren wird das eingereichte Kulturgut durch regelmäßige Aufführungen im Rahmen von Fröhlschoppen, aber auch in kleinerem Rahmen bei Begräbnissen der regionalen Bevölkerung näher gebracht. Dafür wurden auch das „Kleine Ensemble der Trachtenkapelle Brand“ und in jüngerer Vergangenheit die Gruppe „Kubešovanka“, bestehend vorwiegend aus Jungmusiker*innen, gegründet. Die „Südböhmische Blasmusik“ sowie die freundschaftliche Verbindung zum tschechischen Komponisten Ladislav Kubeš und seiner Familie wurden bzw. werden dort (wie auch im Verein selbst) musikalisch-geschichtlich aufgearbeitet und die unter anderen handgeschriebenen Originalnoten von Ladislav Kubeš, welche in Vereinsbesitz sind, bilden eine nicht unwesentliche Grundlage des musikalischen Wirkens.

Bereits seit 1968 veranstaltet die Trachtenkapelle Brand ein alljährliches Fest, dazu - aber auch zu anderen bisherigen Ereignissen wie einem Kirtag zu Erntedank - werden seit jeher auch südböhmische Blasmusikkapellen regelmäßig eingeladen und freundschaftliche Beziehungen in die Region Südböhmen gepflegt.

2010 wurde aus dieser Tradition heraus das internationale Blasmusikfestival "Der böhmische Traum" zur Förderung des Austausches und der Vernetzung von Musiker*innen aus mittlerweile ganz Mitteleuropa gegründet. Es zählt zu den größten regelmäßig stattfindenden Blasmusikfestivals Österreichs. Die „Südböhmische Blasmusik“ und deren Ausübung auch durch Blasmusikformationen in anderen Ländern wird dort einer breiten Öffentlichkeit präsentiert, ebenso die Praktizierung aller anderen bekannten Blasmusikstile, u.a. in Form von Gastspielen und gemeinsamen Großkonzerten.

Der niederschwellige Zugang zur Blasmusik und somit auch zur „Südböhmischen Blasmusik in Brand-Nagelberg“ steht generell jedem und jeder Interessierten offen, sei es als Zuhörer*in oder aktiv als Musiker*in. Das Musikheim der Trachtenkapelle Brand ist auch Standort des NÖ Musikschulverbandes und bildet über das JOB (Jugendorchester Brand) den eigenen blasmusikalischen Nachwuchs heran. Eine regelmäßige und gesellige Probenarbeit, bei der sowohl musikalische als auch soziale Kompetenzen erweitert werden, stellt die grundlegende Basis der Erhaltung und Weitergabe des eingereichten Kulturgutes dar.

(b) Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesland:

- Burgenland
- Kärnten
- Oberösterreich
- Niederösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg
- Wien

Region/en, Ortschaft/en:

In der Marktgemeinde Brand-Nagelberg im nördlichen Waldviertel (NÖ) wird das immaterielle Kulturerbe praktiziert und angewendet.

(c) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Max. 300 Wörter.

Nach der Ausrufung der Tschechoslowakei im Jahr 1918 wurden auf Basis eines Verzeichnisses der ehemaligen österreichisch-ungarischen Militärmusiker*innen und –kapellmeister*innen tschechischer Nationalität zahlreiche Militärkapellen gegründet. Die Militärkapellen hatten dabei u.a. eine bedeutende Funktion im Bereich der nationalen Versöhnung (kulturelle Mission im Grenzgebiet sowie in national gemischten Regionen).¹

Durch das Wirken der Militärmusiken wurde die Entwicklung der Blasmusik gefördert und es entstanden Blasmusikkapellen auf dem Lande, die auch bei Tanzveranstaltungen bzw. Bällen aufspielten. Vor dem 2. Weltkrieg sind aus der unmittelbaren Grenzregion von Brand-Nagelberg unter anderen die Blasmusikkapelle Franz Volf aus Klikov, die Blaťácká Kapelle bzw. Kubeš-Blaskapelle (gegründet von Matěj Kubeš im Jahr 1925) aus dem südböhmischen Landstrich Blata, sowie die Trachtenkapelle Brand unter Adolf Zeller zu nennen.² Zudem sollen die Blasmusikformationen Babouci, Božejáci und Žišovská Kapelle an dieser Stelle Erwähnung finden.³

Vor, während und auch nach dem 2. Weltkrieg musste in der Grenzregion, jedenfalls seitens der Trachtenkapelle Brand, oft auf tschechische Aushilfsmusiker*innen zurückgegriffen werden. In erster Linie bei Begräbnissen war eine musikalische Begleitung ohne gegenseitige Aushilfe nicht möglich. Der Großcousin von Adolf Zeller, Bohuslav Marek, war einer der Aushilfsmusiker*innen. Später war er mit dem südböhmischen Komponisten Ladislav Kubeš bei der Militärmusik in Jindřichův Hradec 1947 – 1948 eingerückt. Es entstand durch diese Kontakte eine musikalische Zusammenarbeit in der

¹ (Bajgarová, 2007, Seite 386-387)

² (Marek, 2018), (Čepelka, 2015, Seite 14), (Zaubek, 2013, Seite 80)

³ (Čepelka, 2015, Seite 21), (Lothar, 2011), (Lothar, 2017), (Mayr, 2008, Seite 44-47)

Grenzregion, bei der nach mündlicher Überlieferung auch Blasmusik-Literatur wie z.B. Begräbnis- und Unterhaltungsstücke ausgetauscht wurden.⁴

Ab 1962 wurden mit Ladislav Kubeš und seiner Kapelle gegenseitige Besuche in Tschechien und Österreich organisiert. Der oft mehrtägige Aufenthalt in Brand-Nagelberg, auch in Privatunterkünften von Mitgliedern der Trachtenkapelle Brand, fand immer unter Aufsicht von Kommissären des kommunistischen Regimes statt, da Fluchtgefahr bestand. Die tschechischen Musiker*innen wurden dabei mit Waren des alltäglichen Bedarfs heimlich versorgt. Die Politik wurde eingeschaltet und seitens der Vereinsführung nach Hollabrunn ins Regionalbüro der kommunistischen Partei gepilgert, um ein Parteischreiben zu erbitten, damit Ladislav Kubeš und seine Blasmusikkapelle offiziell den „Eisernen Vorhang“ überschreiten durfte. Dieses Engagement sorgte dafür, dass die Kompositionen von Ladislav Kubeš zunehmend auch in Österreich - neben seinen Auftritten und Besuchen in der Region und darüber hinaus - Verbreitung fanden.⁵

Nach der Gründung des „Kleinen Ensembles“ nahm der damalige Kapellmeister Othmar Macho sich in beispielgebender Weise um die Gestaltung von Trauermusik an, wobei auch die alten böhmischen Trauermärsche, schon zur Zeit des Vorgängers Adolf Zeller von Kubeš übernommen, weithin bekannt und geschätzt wurden. Auch für die Unterhaltungsmusik wurde man über den Bezirk hinaus bekannt.⁶ Bis heute werden bei Begräbnissen einzelne dieser Trauerlieder regelmäßig gespielt.

2010 wurde das internationale Blasmusikfestival „Der böhmische Traum“ als Nachfolger der seit 1968 stattfindenden Wald-, Heustadl- und zuletzt Pfingstfeste gegründet. Bei diesen Festen wurden und werden regelmäßig befreundete Blasmusikkapellen aus Südböhmen (aber auch aus anderen Regionen Mitteleuropas) eingeladen, was für die Besucher*innen, insbesondere aber für die Gemeindebevölkerung, einen grundsätzlichen Reiz darstellt. Ladislav Kubeš jun. ist Schirmherr dieser jährlich durchgeführten Veranstaltung. Im Rahmen eines Großkonzertes werden unter anderem Stücke und Arrangements der Familie Kubeš aufgeführt, in Würdigung ihres Lebenswerkes und stellvertretend für alle freundschaftlichen Verbindungen zum nördlichen Nachbarn.

Auf Grund eines Generationswechsels in der Trachtenkapelle Brand entstand 2019 intern eine neue „Böhmische“ namens „Kubešovanka“, die in nächster Generation zum zuvor „Kleinen Ensemble“ vor allem den musikalischen Teil des Kulturerbes weiter- und wiederentdecken möchte.

(d) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln, Wissen und Fertigkeiten, etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Max. 300 Wörter.

Die „Böhmische“ ist eine Musiziergruppe mit rund zehn Instrumentalisten, die recht variabel sein kann, da es sich in den meisten Fällen um eine Art „ad-hoc-Besetzung“ handelt.⁷

⁴ (Langegger sen. O., Macho F., Macho O., Trisko R., 2018), (Marek, 2018), (Zaubek, 2013, Seite 84), (Winkler, 2016, Seite 187-188)

⁵ (Teufl, 2013, Seite 24-25)

⁶ (Winkler, 2016, Seite 188), (Zaubek, 2013, Seite 83)

⁷ (Veit, 1997, Seite 187)

Wie schon Gottfried Veit anmerkt, variiert die Besetzung der „Böhmischen“ in Zahl und Instrumentation beträchtlich: Die Gruppengröße wird dabei mit sechs bis neunzehn Personen angegeben, die Wahl der Instrumente unterscheidet sich stark und obliegt wohl mehr den örtlichen und personellen Umständen – wie dies überhaupt im informellen Musizieren häufig der Fall ist – als einem einheitlichen Begriff der Besetzungsform.⁸

Die „klassische“, große Besetzung eines böhmischen Blasorchesters besteht aus 2 bzw. 3 B-Klarinetten, einer Es-Klarinette oder einer Querflöte, 2 / 3 1. Flügelhörnern, 1 / 2 2. Flügelhörnern und einer Trompete (evtl. 2 Trompeten für mehr Fülle) sowie zumindest zwei Tenorhörnern und 1 / 2 Bariton (2 Baritone für mehr Fülle). Zwei unterschiedliche Tuben in B und F sorgen für das richtige Fundament, 3 Posaunen (alternativ Hörner) und das Schlagzeug komplettieren die Besetzung. In der kleinen böhmischen Besetzung wird zumeist auf einen Dirigenten verzichtet. Man verzichtet zudem auf die Verdoppelung von Melodieinstrumenten (Flügelhorn, Tenorhorn). Der Holzsatz besteht aus einer B- und einer Es-Klarinette, alternativ aus zwei B-Klarinetten. Für das richtige Fundament sorgt eine B-Tuba.⁹

Das „Kleine Ensemble“ der Trachtenkapelle Brand, welches 1971 gegründet wurde, war in der kleinen böhmischen Besetzung aktiv, doppelte aber die 1. und 2. Stimmen bei Flügelhorn und Tenorhorn (bzw. Bariton). Die aus der nächsten Generation Musiker*innen gebildete Formation „Kubešovanka“ führt diese Praxis im Kern fort, je nach Auftrittsrahmen wird aber unter Umständen auf eine große Besetzung aufgestockt oder auf eine noch kleinere Besetzung abgestuft (keine Doppelungen bei den Melodieinstrumenten, nur ein Begleitinstrument).

Eine Besonderheit besteht wohl darin, dass in beiden „Böhmischen“ schwerpunktmäßig südböhmische Blasmusikliteratur, insbesondere und in überwiegendem Ausmaß jene der Familie Kubeš gespielt wurde bzw. wird. Dies wird bei Auftritten im In- und Ausland auch den Zuhörer*innen kommuniziert.

Die „Südböhmische Blasmusik“, wie sie von der Trachtenkapelle Brand (auch in voller Mitgliederstärke) generell praktiziert wird, charakterisiert sich durch ein eher „gemütliches“ Tempo und eine „weiche“ Interpretation. Dies liegt wohl auch an einem, auch in der Biografie von Ladislav Kubeš sen. festgehaltenen Hinweis an den ehemaligen Kapellmeister Adolf Zeller: „Eure Polka zu schnell und euer Walzer zu langsam!“

Besonders ist auch, dass seit etwa 1967 bei Auftritten aller erwähnten Formationen der Trachtenkapelle Brand, vor allem bei Frühschoppen und dergleichen, ein Gesangsduo, später dann ein Gesangstrio zur fixen Besetzung gehört.¹⁰

Die fremdsprachigen (böhmischen) Lieder werden in deutscher Sprache gesungen, entweder in deutscher Textfassung des Komponisten bzw. jeweiligen Texters, mit von Vereinsmitgliedern selbst verfassten Texten oder mit überlieferten Texten, deren Herkunft nicht mehr nachvollzogen werden kann. In den Originaltexten wie auch in den deutschen Texten zu diesen Musikstücken werden sehr oft die Themen Heimatliebe, Freude zur Musik, Liebe zu einem Menschen und Sehnsucht behandelt.

Blata-Lieder und südböhmische Volksweisen sind literarisch gesehen vollkommen und äußerst kunstvoll aufgebaut. Aus ihnen atmet der Geist von Traurigkeit, Wehmut, gewisser Strenge und künstlerischer Ruhe.¹¹

⁸ (Fink-Mennel/Ortwein, 2015, Seite 38)

⁹ (Mück/Pfluger, 2015, Seite 13-16)

¹⁰ (Zaubek, 2013, Seite 81)

¹¹ (Čepelka, 2015, Seite 29)

Das Gesangstrio singt überwiegend mit einer männlichen ersten Melodiestimme, die von einer weiblichen Stimme gedoppelt wird, und einer zweiten weiblichen Melodiestimme.

Die Anwendung des vorliegenden Kulturgutes und das damit verbundene gemeinsame Musizieren wirken auf besondere Art und Weise gemeinschafts- und identitätsstiftend.

(e) Soziale und kulturelle Bedeutung

Welche soziale und kulturelle Bedeutung und Funktion hat die Tradition für die Gemeinschaft(en) bzw. Gruppe(n) und die Gesellschaft im Allgemeinen. Max. 300 Wörter.

Ein Musikverein ist in Bezug auf Alter, Geschlecht, Herkunftsfamilie und anderen Ausprägungen eine heterogene Gruppe. Es spielen hier ältere und junge, männliche und weibliche Mitglieder mit unterschiedlichen Charakteren gemeinsam in einem Verein. Jeder ist anders, doch die Musik verbindet alle.¹²

Die Blasmusik fördert soziale Kontakte, bietet ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und ermöglicht und fördert Freundschaften.¹³

Die soziale und kulturelle Bedeutung liegt unter anderem darin, dass durch die Auseinandersetzung mit dem vorliegenden Kulturerbe im Rahmen der alltäglichen Vereinsarbeit ein Bewusstsein für soziale Werte geschaffen wird und das Kulturgut bzw. die Weitergabe der Tradition zur Entwicklung von sozialen und interkulturellen Fähigkeiten, wie z.B. einem respektvollen und wertschätzenden Umgang, bis hin zu einem erweiterten Geschichts- und Demokratieverständnis, beiträgt.

Einige Melodien und Volksweisen, die auf Grund der gemeinsamen Geschichte mit der tschechischen Bevölkerung auch in Brand-Nagelberg vor allem den älteren Generationen bekannt waren, sind auch überregional geläufig, u.a. durch kommerziell erfolgreiche Blaskapellen oder aber auch durch die Bearbeitung und Arrangements von Ladislav Kubeš für Blasmusikkapellen.

Neben Liedgut wie z.B. Andulko šafářova (Schäfers Ännchen), Máničko moje (Ein Strauß Melodien), Moje česká vlast (Meine tschechische Heimat) und Pod tou naší starou lípou (Unter unserer alten Linde) speziell erwähnt werden kann das Stück Na krásné Šumavě (Tief drin im Böhmerwald). Dieses ursprünglich von Andreas Hartauer geschaffene Lied gehört zu den Böhmerwaldliedern.

In Folge der Vertreibung der Böhmerwäldler aus der Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dieses Liedgut in Bayern, Baden-Württemberg und Österreich verbreitet, da sich die vertriebenen Menschen vorwiegend dort ansiedelten.¹⁴

An dieser Stelle kann auch die Volksweise Mysliveček (bzw. Mysliveček vyšel z lesa) erwähnt werden, welche in der Trachtenkapelle Brand schlicht als die „91er“ oder „Ganz nah an der Grenze“ bezeichnet wird, da dieses Musikstück in

¹² (Gschwandtner, 2017, Seite 54)

¹³ (Egger & Zagavec, 2010, Seite 13)

¹⁴ (Wikipedia, 2020, <https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%B6hmerwaldlieder>)

alten Frühschoppenmappen mit der Nr. 91 nummeriert war. Diese bei der älteren Bevölkerung beliebte Melodie wird seit Jahrzehnten von einigen Mitgliedern der Trachtenkapelle Brand auswendig gespielt.

Ladislav Kubeš selbst komponierte an die 400 Polkas, Walzer, Märsche, Galoppe und Titel in anderen Rhythmen, die er den 300 Kompositionen aus der Feder seines Vaters, Matěj Kubeš, der in der Zwischenkriegszeit durch die gesamte Blata-Gegend in Südböhmen reiste, hinzufügte.¹⁵ Die Trachtenkapelle Brand ist u.a. in Besitz von über 150 Werken von Ladislav Kubeš, teilweise im Original per Hand verfasst und mit persönlicher Widmung versehen. Gemäß dem Werksverzeichnis von Ladislav Kubeš sind mehr als 100 südböhmische Volksweisen in Blasmusikliteratur verarbeitet worden.

Die Heimatverbundenheit, welche generell in der südböhmischen Blasmusikliteratur zum Ausdruck kommt, genießt auf beiden Seiten des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ einen hohen Stellenwert. Auch sind einige gerne und oft gespielte Stücke im Repertoire der Trachtenkapelle Brand, die nach Orten oder landschaftlichen Merkmalen in der Grenzregion benannt sind, beispielhaft können hier angeführt werden: Slavonická Polka, Borkovická Polka, Od Tábora až k nám (Von Tábor zu uns) oder Nad Lužnicí svítá (Es dämmt auf der Lainsitz oder Gruß aus Veseli).

Spätestens seit der Ausrichtung der Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik im Jahr 2016 gilt das vorliegende Kulturerbe auch als ein Bestandteil örtlicher Identität – die nach Ende der weithin bekannten Glasproduktion der Fa. Stölzle in einer wirtschaftlich benachteiligten Gemeinde erst wieder neu gefunden und gefestigt werden muss. Die Marktgemeinde Brand-Nagelberg und 4 Vereine haben diese Veranstaltung, federführend durch die Trachtenkapelle Brand, mit ca. 350 freiwilligen Helfer*innen, großteils aus der Gemeinde, organisiert und durchgeführt.

In einem Stück namens Pojd' se mnou, Marjánko (bzw. Veselačka), das unter dem Namen Glasflaschen-Polka geläufig wurde, sind die beiden Traditionen des Glasmachens und der „Südböhmischen Blasmusik“ verschmolzen: Im Trio dieser Polka wird eine Bierflasche und ein sogenannter „Doppler“ abwechselnd und im Takt durch ein Mundstück eines Flügel- oder Tenorhorns zum Erklingen gebracht.

(f) Wirkung

Beschreiben Sie die Wirkung der Tradition außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n. Nennen sie ggf. künstlerische Aktivitäten, die auf die Tradition Bezug nehmen. Falls zutreffend, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung eine Rolle spielen. Max. 300 Wörter.

Der „Gmünder Raum“ gehörte stets zu einem Gebiet, in dem sowohl Tschechen als auch Österreicher friedlich aufeinandertrafen. Viele Ortschaften und sogar Familien waren gemischtsprachig. Auch Brand-Nagelberg befand sich bis 1920 im Zentrum eines solchen gemischtsprachigen Gebietes.¹⁶

Nach dem Zweiten Weltkrieg – 1945 wurde der Grenzverlauf von 1920 wiederhergestellt – wurde die Grenze durch Aussiedelung, Flucht und Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung zu einer hermetisch abgeriegelten ethnischen Grenze.¹⁷

¹⁵ (Čepelka, 2015, Seite 14)

¹⁶ (Winkler, 2016, Seite 11)

¹⁷ (Winkler, 2016, Seite 88)

Bereits in der Zwischenkriegszeit brauchte die Trachtenkapelle Brand aber immer wieder Leihmusiker*innen aus dem benachbarten und unmittelbar angrenzenden Tschechien für Begräbnisse und Auftritte. So entstand ein bis heute fortgeführter lebendiger Austausch, speziell mit der Musikerfamilie Kubeš aus Südböhmen, aber auch mit vielen weiteren Musikformationen aus der Region, über die bis zum Fall des „Eisernen Vorhangs“ bestehenden Grenzen hinweg.

Diese Verbindung trug mit anderen geschichtlichen Fügungen zumindest einen Teil dazu bei, dass das südböhmische Liedgut, dessen Melodien und Volksweisen auch in Blasmusikliteratur verarbeitet sind, den Weg nach Österreich (und später in die ganze Welt) gefunden hat. Seit den 50er-Jahren wird dieses Kulturgut der regionalen Bevölkerung vor allem durch regelmäßige Aufführungen im Rahmen von Frühschoppen, aber in kleinerem Rahmen auch bei Begräbnissen näher gebracht. Dafür wurde ursprünglich auch eine eigene kleine Besetzung, das „Kleine Ensemble der Trachtenkapelle Brand“, gegründet.

Die vorhandene Vielzahl an Blasmusikformationen, welche sich in den letzten Jahren verstärkt (ebenso wie Blasmusikfestivals) in Mitteleuropa gebildet haben, verwenden zumindest teilweise auch Blasmusikliteratur aus Südböhmen. Die „Südböhmische Polka“ – „Jihoceská“ als wohl bekanntestes stellvertretendes Stück für die Gattung der „Südböhmischen Blasmusik“, aus der Feder des heute bekanntesten südböhmischen Komponisten Ladislav Kubeš, findet sich dabei mittlerweile als Standardwerk in der gängig gespielten Literatur von Blasmusikkapellen auf der ganzen Welt.

Vor allem für die südböhmische Bevölkerung ist die südböhmische Blasmusikliteratur, dies zeigt sich immer wieder bei Auftritten der Trachtenkapelle Brand, ein musikalischer und textlicher Ausdruck einer Heimatverbundenheit, wird doch bei entsprechender Darbietung bei vielen Stücken ohne Zögern auswendig mitgesungen.

Die „Südböhmische Blasmusik in Brand-Nagelberg“ dient jedenfalls als Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und völkerverbindendem Verständnis zwischen den Menschen und soll auch in Zukunft seine Botschaft der Kreativität und Lebensfreude über gesellschaftliche und nationale Grenzen hinweg zur Entfaltung bringen, sowohl inner- als auch außerhalb der Region.

(g) Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Ausübung bzw. Tradierung des Kulturerbes gefährden könnten. Hier sind auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung sowie mögliche Folgen einer Eintragung in das Verzeichnis zu berücksichtigen. Max. 300 Wörter.

Die Marktgemeinde Brand-Nagelberg ist durch eine starke Abwanderung geprägt, die Bevölkerung verringert sich seit den 70er Jahren und ist relativ alt. Die Infrastruktur hat sich in den letzten Jahren verschlechtert (Schließung von Post, Tankstelle, einer Bank, etc.), die Arbeitslosigkeit ist für österreichische Verhältnisse hoch und das Bildungsniveau verhältnismäßig niedrig. Die Region liegt direkt an der Grenze des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ und ist von größeren Städten weit entfernt. Demzufolge handelt es sich um eine typische von Marginalisierung bedrohte Gemeinde.¹⁸

Ein nicht unerheblicher Teil der jugendlichen Bevölkerung absolviert eine höhere Ausbildung (z.B. HTL, FH oder Universität) mangels größeren Angebotes in der Region in Ballungsräumen (z.B. Krems, Linz, St. Pölten oder Wien). Da es schwierig sein kann, anschließend auch einen passenden Beruf in der ursprünglichen Umgebung zu finden, wird der

¹⁸ (Astleithner, 2012, Seite 46-47)

Heimatort entweder für längere Zeit (z.B. bis zur späteren Familiengründung) verlassen oder er ist gänzlich oder teilweise nicht mehr eigentlicher Lebensmittelpunkt.¹⁹

- Dadurch ist es eine herausfordernde Aufgabe, ausreichend Nachwuchs für eine blasmusikalische Ausbildung und schließlich Interessent*innen für die Bewahrung des vorliegenden Elements zu gewinnen, weil naturgemäß auch andere Vereine um den Nachwuchs werben.
- Seit vielen Jahrzehnten wird die Trachtenkapelle Brand für die musikalische Gestaltung von Frühschoppen im Ort und darüber hinaus aufgenommen. Ursprünglich war es dabei wie auch anderswo Usus, dass für „ein Gulasch und ein Bier“ musiziert wurde, später wurden auch kleinere Gagen zusätzlich ausbezahlt. In den letzten Jahren ist (nicht nur in Bezug auf die Trachtenkapelle Brand) zu beobachten, dass aus wirtschaftlichen Gründen viele Veranstalter*innen auf Blaskapellen oder „Böhmische“ in kleinstmöglicher Besetzung zurückgreifen. Vielmehr noch werden vermehrt kommerziell ausgerichtete Musikgruppen (bei denen die Instrumente in rein elektronischer Form vorhanden sind) engagiert. Dadurch wird die Anzahl an Ausrückungen, bei denen Blasmusikliteratur generell - und somit auch südböhmische Blasmusikliteratur im Speziellen - gespielt wird, weniger und das Risiko, dass traditionelle Stücke und Volkslieder – bzw. Volksweisen in Vergessenheit geraten, größer.
- Eine Eintragung der „Südböhmischen Blasmusik in Brand-Nagelberg“ in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich könnte die Weitergabe dieser Tradition durch ihre sichtbar gemachte Bedeutung fördern, das Bewusstsein der eigenen Geschichte und das damit verbundene Wissen vor Ort stärken und somit dafür sorgen, dass auch wieder mehr Menschen (und zudem auch weitere Interessens- und Blasmusikgruppen außerhalb der Region) sich dieser alten und zum Großteil traditionellen Melodien und Texte (bzw. der tschechischen Sprache grundsätzlich) annehmen würden.
- Für die Trachtenkapelle Brand selbst wäre eine Eintragung die Sichtbarmachung einer gewissen Verantwortung dem Kulturgut gegenüber und folgend eine Verpflichtung zur lebendigen Erhaltung desselbigen. Auch die nächsten Generationen sollen animiert werden, trotz sprachlicher Barrieren als noch immer vorhandene Hemmschwelle, die gemeinsame Heimatverbundenheit auf beiden Seiten der Grenze mithilfe der Blasmusik auszudrücken und sich den grenzüberschreitenden und zugleich grenzenlosen Austausch zu bewahren.

Ganz allgemein ist festzuhalten, dass in den 80er Jahren ursprünglich ein Rückgang des Interesses an Blasmusik generell eingesetzt hat (z.B. durch eine Überalterung von Blasmusikkapellen und den Tod einiger Blasmusikgrößen). Die Jugend konnte sich mit dieser Musikrichtung nicht mehr identifizieren. Dies änderte sich durch mehrere - hier nur beispielhaft angeführte - Umstände: Mit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ sind vermehrt tschechische Blaskapellen nach Westeuropa gekommen und entfachten eine neue Begeisterung. Das 1997 komponierte Stück „Böhmischer Traum“ wurde ein Hit auch außerhalb der Blasmusikszene, welcher auch in Diskotheken gespielt wurde. Neue Medien wie YouTube und Facebook haben ihr Übriges getan, dass größere Personenkreise mit der Blasmusik in Berührung kommen und diese salonfähig machen. Nach der Jahrtausendwende sind schließlich auch viele neue Blasmusikfestivals entstanden und die Jugend trug vermehrt gerne Tracht.

¹⁹ (Astleithner, 2012, Seite 64-68)

- Momentan ist Blasmusik also wieder „in“ im Sinne eines allgemeinen Trends. Es ist aber nicht auszuschließen, dass sich dieser durch eine erneute Trendwende wieder abschwächt und damit vor allem die Nachwuchsarbeit zusätzlich erschwert.
- Auch die weitere Zunahme an digitalen Möglichkeiten, Blasmusik überall und zu jeder Zeit in perfekter Qualität zu konsumieren, stellt eine Gefährdung dar. Bei der vorliegenden Tradition steht nicht die perfekte Musikalität der Ausübenden im Vordergrund, sondern der durch das Musizieren herbeigeführte zwischenmenschliche Aspekt des regelmäßigen sozialen Austauschs (innerhalb der Gemeinschaft und darüber hinaus).

6. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung, etc.

Welche Maßnahmen traf und trifft die Gemeinschaft (z.B. im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung, etc.) um den Erhalt und die Weitergabe des Elements zu fördern bzw. welche Maßnahmen sind zukünftig beabsichtigt. Max. 300 Wörter.

- Eine Eintragung der „Südböhmischen Blasmusik in Brand-Nagelberg“ in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich wäre auch international eine große Anerkennung, verbunden mit wohl medialer Aufmerksamkeit, die dieses Kulturerbe der breiten Öffentlichkeit dauerhaft näher bringen würde und so wohl auch einen weiteren Personenkreis ansprechen würde. Für die Trachtenkapelle Brand als ausübende Gemeinschaft wäre es eine Bestärkung einer gerne eingegangenen freiwilligen Verpflichtung des ehrenvollen Umgangs mit diesem Element.
- Nach außen hin kann das internationale Blasmusikfestival „Der böhmische Traum“ das Bewusstsein in der Öffentlichkeit weiterhin stärken, indem während des Festivals eigene Programmschwerpunkte, vor allem im Hinblick auf die Verbindungen zum nördlichen Nachbarn gesetzt werden. Die „Südböhmische Blasmusik in Brand-Nagelberg“ ist (neben allen Facetten der Blasmusik) eine lebendige Tradition, die durch das Festival ein breites Publikum ansprechen und begeistern kann.
- Vor allem für die Grenzregion von Tschechien und Österreich wäre eine Eintragung ein beispielhaftes Statement zur Völkerverständigung, die hier seit mehreren Generationen auch über Kriege, Sprache und Grenzen hinweg mit Blasmusik gelebt wird. Dialog und gegenseitiger Respekt würden dadurch in den Mittelpunkt gestellt werden.
- Wie bisher wird es auch zukünftig einen ständigen Austausch mit Blasmusikformationen aus dem Raum Südböhmen (und darüber hinaus) geben, der in Form von gegenseitigen musikalischen Besuchen auch weiterhin für grenzüberschreitende Projekte und Veranstaltungen sorgen wird.
- Zudem sind Workshops zur Erarbeitung von südböhmischer Blasmusikliteratur angedacht. Es ist auch denkbar in diesem Zusammenhang, noch unbekannte bzw. kaum gespielte südböhmische Blasmusikliteratur und unbekannte Komponisten auszumachen oder gar selbst südböhmische Volksweisen für Blasmusik zu arrangieren.
- Da es bisher nicht veröffentlichte bzw. einem größeren Personenkreis unbekannte südböhmische Blasmusikliteratur gibt, sollen solche Werke durch die Trachtenkapelle Brand oder andere interessierte

Blasmusik-Formationen entdeckt werden. So wurde 2021 beispielweise durch die Initiative eines Mitgliedes der Trachtenkapelle Brand ein bisher noch nicht aufgenommener Walzer von Ladislav Kubeš aus dem Jahre 1951 mit Musiker*innen der Wiener Symphoniker erarbeitet und auf Tonträger verewigt.

- Seitens der Trachtenkapelle Brand und der vereinseigenen Formation Kubešovanka wird weiterhin regelmäßig südböhmische Blasmusikliteratur aufgegriffen, aufgearbeitet und einem breiten Publikum präsentiert. In diesem Zusammenhang ist auch mittelfristig geplant, die „Ladislav Kubeš - Story“ musikalisch-dokumentarisch umzusetzen.
- Über möglichst aktive Öffentlichkeitsarbeit in klassischen Medien und in Social Media-Kanälen soll laufend über alle diese Aktivitäten in Zusammenhang mit diesem Kulturerbe berichtet werden.
- Zuguterletzt soll die Schaffung von Strukturen grenzüberschreitender Nachwuchsarbeit in der Region zumindest versucht werden, dies würde auch zum Abbau sprachlicher Barrieren generell beitragen und die Sprachkompetenz der Vereinsmitglieder im Hinblick auf die tschechischen Originaltexte der gespielten Literatur verbessern.

Die Trachtenkapelle Brand ist sich über den Wert des vorliegenden Kulturerbes bewusst. Die Mitglieder waren, sind und werden stets bemüht sein, das Kulturgut möglichst adäquat weiterzuführen, sowie dessen Bedeutung zu vermitteln.

7. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Literatur:

- Bajgarová, J. (2007). *Vojenská hudba v kultuře a historii českých zemí*. Praha, Tschechien: Etnologický ústav Akademie věd České republiky.
- Čepelka, M. (2015). *Ladislav Kubeš Biografie - "Meine böhmische Heimat"*. Oberwart, Österreich: tuba-musikverlag gmbh.
- Fink-Mennel E., Ortwein J. M. (2015). *Alles Böhmisches?* Feldkirch, Österreich: Eigenverlag des Vorarlberger Landeskonservatoriums.
- Mück H., Pfluger A. (2015). *Böhmisches mit Herz*. Erding, Deutschland: International Music Consulting GmbH.
- Veit, G. (1997). Die Böhmisches - Herkunft, Instrumentarium, Spielgut und Aufführungspraxis einer (blas-) musikalischen Kleinbesetzung. In W. D. Gerlinde Haid, *Beiträge zur musikalischen Volkskultur in Südtirol* (S. 187-198). Wien;Köln;Weimar;Bozen: Böhlau Verlag.
- Winkler, H. (2016). *Land und Glas - Leben und Arbeiten im Oberen Waldviertel / 350 Jahre Brand-Nagelberg*. Weitra, Österreich: Bibliothek der Provinz.
- Zaubek, O. K. (2013). *40 Jahre Bezirksarbeitsgemeinschaft Gmünd im NÖ Blasmusikverband*. Weitra, Österreich: Bezirksarbeitsgemeinschaft Gmünd.

Zeitungsartikel und Berichte:

- Mayr, C. (2008). *Urböhmische Blasmusik aus dem 19. Jahrhundert*. Mucke – Das Magazin für böhmische und mährische Blasmusik.

- Teufl, A. (2013). *Das Band der Blasmusik*.
Schaufenster Kultur.Region.

Radiobeiträge:

- Radiobeitrag von Lothar, M. (2011). *Blaskapelle Babouci – Ein ewig junges Orchester, das die Biergärten füllt*.
Prag: Tschechischer Rundfunk 7, Radio Prague International.
- Radiobeitrag von Lothar, M. (2017). *Božejáci sind älteste Feuerwehr-Blaskapelle in Tschechien*.
Prag: Tschechischer Rundfunk 7, Radio Prague International.

Master- und Seminararbeiten:

- Astleithner, F. (2012). Diplomarbeit. *Gehen oder Bleiben - Ländliche Mobilität am Beispiel einer peripheren Waldviertler Gemeinde*.
Wien: Universität Wien.
- Egger, D., & Zagavec, A. (2010). Seminararbeit. *Die Blasmusik im Wandel der Zeit*.
Spittal/Drau: Österreichischer Blasmusikverband.
- Gschwandtner, Y. (2017). Masterarbeit. *Die musikalische und soziale Entwicklung von Jugendlichen im Musikverein: Eine qualitative Studie*.
Traunkirchen: Anton Bruckner Privatuniversität OÖ.

Interviews:

- Langegger sen. O., Macho F., Macho O., Trisko R. (03. März 2018). *Interview mit den Ehrenmitgliedern der Trachtenkapelle Brand zur Familie Kubeš*.
(J. Uitz, Interviewer)
- Marek, B. (11. März 2018). *Interview mit Bohuslav Marek über sein musikalisches Wirken*.
(J. Uitz, Interviewer)

Links:

- Wikipedia. (13. April 2020). *Böhmerwaldlieder*.
Von <https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%B6hmerwaldlieder> abgerufen.

8. Kontaktdaten der Verfasser*innen der fachlichen Begleitschreiben

Die angegebenen Personen wurden über die Veröffentlichung ihrer Daten auf der Homepage der Österreichischen UNESCO-Kommission informiert.

Begleitschreiben 1

Name: Dr. Bernhard Gamsjäger
Adresse: Leobersdorfer Bahnstraße 17b
3100 St. Pölten
E-Mail-Adresse: b.gamsjaeger@aon.at
Telefonnummer +43 2742 76162
Fachlicher Freier Mitarbeiter in der Volksmusikforschung
Hintergrund Österreichisches Volksliedwerk
Volkskultur Niederösterreich

Begleitschreiben 2

Name: Ass.-Prof. Mag. Dr. August Schmidhofer
Universität Wien
Adresse: Universitätscampus AAKH
Spitalgasse 2-4, Hof 9
1090 Wien
E-Mail-Adresse: august.schmidhofer@univie.ac.at
Telefonnummer +43 1 4277 44255
Fachlicher Assistenzprofessor für vergleichende Musikwissenschaft
Hintergrund Institut für Musikwissenschaft
Universität Wien

Begleitschreiben 3

Name: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Morgenstern
Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie
Adresse: A.-v.-Webern-Platz 1
1030 Wien
E-Mail-Adresse: morgenstern@mdw.ac.at
Telefonnummer +43 1 71155 4200
Fachlicher Universitätsprofessor für „Geschichte und Theorie der Volksmusik“
Hintergrund Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie
mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Die Antragsteller*innen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen.

Dies beinhaltet auch das Recht, die Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Bildgeber*innen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen deutsches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person. Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Hinweis zum Datenschutz

Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet und im Falle einer Aufnahme auf unserer Website veröffentlicht. Sollten Sie einer Veröffentlichung der Kontaktdaten nicht zustimmen, geben Sie dies in einer Anmerkung via E-Mail an biasetto@unesco.at bekannt. Informieren Sie bitte auch die an der Bewerbung beteiligten Personen (Verfasser*innen der Begleitschreiben, etc.) über die Veröffentlichung der Kontaktdaten auf unserer Website.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt. Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht.

Rechtsgrundlage für die vorstehend genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.



Trachtenkapelle Brand
3873 Brand 102
ZVR: 710511350

BRAND, 10.05.2021

Ort, Datum und Unterschrift
OBMANN JÜRGEN Uitz